

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Band: - (1928)

Vereinsnachrichten: Sitzungsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Bern aus dem Jahre 1928

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sitzungsberichte

der Naturforschenden Gesellschaft Bern

aus dem Jahre 1928

1327. Sitzung, Samstag den 14. Januar 1928

im Hallersaal der Stadtbibliothek
aus Anlass der Wiederkehr des 150. Todestages Albrecht Hallers.
(Hallerausstellung.)

Vorsitz: Herr Dr. A. Schmid. Anwesend ca. 40 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden zur ersten Sitzung im neuen Jahr und verdankt insbesondere dem Oberbibliothekar der Stadtbibliothek, Herrn Dr. Hans Blösch, die Ueberlassung des Lokals und das Entgegenkommen in der Veranstaltung der Hallerausstellung, welche der Oeffentlichkeit während den kommenden 8 Tagen zugänglich gemacht werden wird.

Der Präsident gibt Kenntnis vom Ableben unseres langjährigen Mitgliedes, Herrn Prof. Dr. Lichtheim; die Anwesenden ehren das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Herr Dr. **A. Schmid** hält einen Vortrag: **Ueber Hallers Leben und Werke** und demonstriert die letzteren an Hand der Ausstellung.

Herr Prof. Dr. **A. Tschirch** spricht als seinerzeitiger Hauptinitiant über die Entstehung des Hallerdenkmals.

1328. Sitzung, Samstag den 21. Januar 1928

im Zoologischen Institut.

Vorsitz: Herr Dr. A. Schmid. Anwesend: 24 Mitglieder und Gäste.

Herr Prof. Dr. **F. Nussbaum** hält einen Vortrag: **Ueber Schichtung und Bänderung der Gletscher** (siehe Abhandl.).

1329. Sitzung, Samstag den 11. Februar 1928

im Zoologischen Institut.

Vorsitz: Herr Dr. A. Schmid. Anwesend ca. 86 Mitglieder und Gäste.

Die Herren Dr. **F. Ludwig**, P.-D. und Dr. **von Ries**, P.-D., sprechen über: **Die biologische Bedeutung der Rot- und Quarzlichtbestrahlung.**

1330. Sitzung, Samstag den 3. März 1928
im Zoologischen Institut.

Vorsitz: Herr Dr. A. Schmid. Anwesend ca. 60 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende gedenkt des am 13. Januar 1928 verstorbenen Mitgliedes Herrn Adolf Lädach, Lehrer. Die Versammlung erhebt sich zu seinen Ehren. In die Gesellschaft wird als neues Mitglied aufgenommen Herr Dr. Hans Flück, Apotheker, Köniz.

Vortrag von Herrn Prof. Dr. P. Arbenz: **Der geologische Bau der Kalkalpen zwischen Obwalden und dem Berner Oberland.**

Als etwa vom Jahre 1902 an mit der detaillierten geologischen Untersuchung ausgedehnter Teile der helvetischen Kalkalpen begonnen wurde, stand im Vordergrund des Interesses die Frage nach der Existenz der helvetischen Decken, d. h. nach der Wurzellosigkeit dieser grossen Gebirgstteile, die den Alpenrand vom Säntis bis zum Thunersee aufbauen. Die Gesichtspunkte, die dabei verfolgt wurden, waren nicht bloss tektonisch-geometrischer Art, sondern auch faziell-stratigraphischer Natur. Das helvetische Autochthongebiet und Deckenland erwies sich in der Folge als ein einst einheitliches Ablagerungsgebiet, in welchem sich eine stetige und gleichsinnige Faziesänderung von NW gegen SE erkennen lässt, in der Weise, dass im Jura und in der Kreide im NW im allgemeinen Flachsee mit neritischen Fazies, im SE dagegen tieferes Meer mit starker Beteiligung mächtiger toniger Ablagerungen und bathyalem Charakter herrschte. Diese ursprünglich einfache Faziesfolge wurde durch die Faltung und Deckenbildung kompliziert und verstellt, so dass ursprünglich weit auseinander liegende Teile des Ablagerungsraumes in unmittelbare Nachbarschaft kamen. Jede Decke und jeder Teil derselben bildet stratigraphisch betrachtet ein bestimmtes Glied in der Reihe der Fazies, jede höhere helvetische Decke enthält, weil weiter vom Süden gekommen, jeweilen eine südlichere, bathyalere Fazies als die nächst tiefere. Stratigraphisch-fazielle Studien und tektonische Analyse ergänzten sich und ergaben völlige Klarheit über die relative Heimat der Decken und die allgemeine Schubrichtung nach NW.

Wie die Einzelfalten des Jura nicht auf ihrer ganzen Länge die gleiche Höhe besitzen, sondern in der Längsrichtung, d. h. axial auf- und absteigen können, so auch die Decken mit allen ihren Einzelfalten und ihrem Untergrund. Auch hier gibt es Kulminationen und Depressionen des Längsprofils, von denen die ersteren zu Regionen mit starker Abtragung und tiefen Einblicksmöglichkeiten wurden, während in den letztern selbst auf dem Gebirgsscheitel höhere Decken noch erhalten bleiben konnten.

Als besonders aufschlussreich erwiesen sich in den Alpen die Areale mit starkem einseitigem Axialgefälle, weil sie die auf weite Strecken gültige Querprofilgestalt mit ihrem Faltenwurf oft durch mehrere Deckenstockwerke hindurch erkennen lassen und Einblicke gestatten, wie sie auch die tiefsten Täler nicht ermöglichen würden.

In den helvetischen Alpen ist gerade in dieser Hinsicht der Gebirgstteil zwischen Engelberg und dem Berner Oberland besonders lehrreich, wo der Vortragende seit 1904 geologischen Studien obliegt und die er durch Spezial-

karten und ein tektonisches Stereogramm zu veranschaulichen versucht hat, und wo er auch durch Arbeiten von Schülern und Freunden unterstützt wurde.

Tektonische Uebersicht: Am Aufbau der Gebirgsteile zwischen Obwalden und dem Berner Oberland beteiligen sich:

1. Der N-rand des autochthonen Aarmassivs (Erstfeldermassiv), mit seinem Sedimentmantel von Trias bis Eozän. Daran anschliessend, namentlich im Westen:
 - a) Parautochthone Schuppen und Decken.
2. Flyschzone (Glarus-Altendorf-Surenen, mächtig; dann stark verschmälert über Jochpass-Meiringen-Scheidegg).
3. Komplex der helvetischen Decken:
 - a) tiefere, z. T. noch parautochthon (Weissberg-Gitschen); Hauptglied die Axendecke mit der Urirotstockgruppe, Fortsetzung in den Scheideggstockfalten W Engelberg.
 - b) höhere: Drusbergdecke, Hutstockgruppe, Melchtäler, Hasli, Axalp.
 - c) höchste: den sog. ultrahelvetischen Decken der Wildhorn-Südseite angenähert entsprechend, Hochstollen, Schwarzhorn, Schilthorn.

Fazielle Gegensätze:

	Autochthon:	Axendecke:	Drusbergdecke:
Lias	fehlt	mächtig vorhanden
Dogger	gering	200—300 m 300—400 m
Kreide	fehlt od. nur Valangien	500—700 m 1200—1500 m
Eozän	mit Bohnerz u. kohleführ. Brackwasserschichten	rein marin	rein marin

Querprofilcharakter: Im Abschnitt der helvetischen Decken zwischen Obwalden und dem Berner Oberland herrschen weit ausholende, flach liegende bis schwach tauchende Falten vor. An ihrem Aufbau beteiligen sich vom Alpenrand bis etwa zur Linie Brünig-Grafenort Kreide und Tertiär. Daran schliesst sich im S eine Zone von Malmfalten mit begleitendem Oxford (und z. T. auch Dogger) und Valangien, und schliesslich gesellt sich am Blackenstock-Hahnen, Bitzistock und Jochpass noch der Lias, vom Jochpass zum Engstlensee auch noch die Trias dazu. Ganz andern Bau zeigt die autochthone Kette.

Das Längsprofil ist besonders in der Region der Malmfalten durch ein einseitiges Axialgefälle gegen W gekennzeichnet, das bald gleichmässig, bald durch Staffelbrüche verstärkt erscheint. Besonders stark ist das Axialfallen zwischen Engelberg und Melchtal. Die schroffe Wand gegen Engelberg stellt den axialen Querschnitt mit den Schichtköpfen dar, die Abhänge gegen Westen sind viel sanfter und entsprechen weitgehend den Schichtflächen der nach W einsinkenden Faltenplatten. Aehnlich gestaltet ist zum Teil auch der Kamm zwischen Gross- und Klein-Melchtal. Bergkämme und Täler, wiewohl gegenüber dem gesamten Gebirgsstreichen quer verlaufend, haben hier infolge des starken Axialgefälles den Charakter von Isoklinalkämmen und -Tälern angenommen.

Ein erster Abschnitt der Einzelschilderung ist anhand zahlreicher kolorierter Lichtbilder und Profile dem Deckengebiet zwischen Engelberg und Meiringen gewidmet. Das Profil Jochpass-Widderfeld lässt über der Jochpasszone mit ihrer Trias und mit Lias etc. zwei Doggerkerne (Graustockfalte und Schwarzhorn) erkennen, von denen der zweitgenannte obere den andern schwach tauchend weit überholt. Ungleich viel zahlreicher sind die aufeinandergehäuften dazugehörigen und sich dazwischen einschaltenden Malmfalten (Hutstock-Widderfeld), die noch über das Haufwerk der drei grossen Urirotstockfalten (Axendecke) in der Scheideggstockgruppe hinausgreifen. Das Profil westlich von Engelberg bietet eines der schönsten Bilder liegender Falten in den Alpen. — In der Hochstollengruppe ist dank des Axenfallens eine dritte und grösste Doggerfalte erhalten, der östlichste Zeuge der grossen Doggermassen des Berner Oberlandes. Während Scheideggstock- (Axendecke) und Hutstockfalten (Drusbergdecke) sich gegen Westen als zum Stamm der Wildhorndecke gehörend erweisen, führt ein Verfolgen der südlichsten Doggerfalten unzweifelhaft in den Bereich der ultrahelvetischen Decken des Westens, speziell der Bonvindecke. Weder in Obwalden noch im Berner Oberland sind im Hangenden des Dogger jüngere Schichten als Oxford erhalten.

Im Engelberger Profil noch grösstenteils tauchend und sich überholend, legen sich die Falten im Streichen gegen Westen flach (Hasliberg) und richten sich westlich des Haslitals mehr und mehr auf. Einer Uebereinanderlagerung der Falten macht eine Hintereinanderlagerung Platz. Der tauchende Charakter bleibt auf die Deckenbasis nahe der absteigenden Ueberschiebungsfläche und z. T. auf die Falten spitzen beschränkt. Der Deckenboden sinkt in der Doggerregion tief ein und erreicht den tiefsten Punkt etwa bei Grindelwald. Die Malmfalten fangen mit ihren Stirnen schon vom Haslital an im Streichen zu steigen und kulminieren eigenmächtig bei der Schynigen Platte. Gegen das Kiental legen sie sich dann, in ihrem Inhalt geschwächt, wieder flach und der Profilcharakter ähnelt wiederum demjenigen von Engelberg. Besonders muss es auffallen, dass der Deckenboden im Längsprofil gerade dort am tiefsten eingemuldet wurde, wo das autochthone Massiv am stärksten herausgehoben erscheint.

Die Schilderung des Baues der autochthonen Zone zwischen Reusstal und Grindelwald knüpft zunächst an die gegenüber dem Deckengebiet sehr stark verschiedenen stratigraphischen Verhältnisse an. (Trias und geringmächtiger Dogger-Zwischenbildungen, Lias fehlt, Malmkalk sehr mächtig, mit anschliessendem Kalk des unt. Valangien (Oehrlikalk), Bohnerzformation, marines Obereozän und Flysch.) In tektonischer Beziehung interessieren von jeher die Verfaltungen von Gneiss und Mesozoikum, die in der Bildung von Kalkkeilen im Kristallin und von Kristallinlappen im Kalkmantel ihren Ausdruck bekommen haben. Speziell wird nach den Untersuchungen von ROHR und SCABELL die Entwicklung des Pfaffenkopfkalks und des südlich anschliessenden Glecksteinlappens geschildert. Im Osten, in der Wendenalp noch eine kleine Falte, wächst dieses Gebilde im Streichen gegen Westen rasch an. Der Gneisslappen stösst immer stärker über den

mächtigen Kalkkeil hinaus und drängt sich, sich selbst gleichsam überrollend, in den Kalkmantel vor. Nicht nur die ganze autochthone Kalkhülle, auch die auflagernden sog. parautochthonen Schuppen und Deckenreste, sowie schliesslich die Eozänzone und die Ueberschiebungsfläche der Hauptdecke werden ergriffen. Sie werden steilgestellt und z. T. sogar über die Vertikale hinaus gekippt. Wie an der Windgälle erweist sich dieser Vortrieb als eine junge, d. h. späte tektonische Bewegung, die erst erfolgte, als alle Decken schon an ihrem Platz waren und die Abtragung und Entlastung schon eingesetzt hatte. Auf die intensiven Zusammenstauungen in den Zwischenbildungen im Einzelnen wurde anhand der Rohr'schen Zeichnungen aufmerksam gemacht. Charakteristisch ist die Kompression und Schuppung im kristallinen Untergrund, die häufige Abscheerung der Zwischenbildungen auf den Schiefen der mittleren Trias und des untern Doggers als Gleithorizonten, ferner die grosse innere Beweglichkeit des mächtigen Malmkalks. Anhand von Bildern aus der Aareschlucht wird auf die weite Verbreitung und für die Schluchtenbildung grosse Bedeutung der bisher wenig beachteten Querklüftung hingewiesen, die sich namentlich im autochthonen Kalk erkennen lässt, aber auch das anschliessende Gebirge durchsetzt.

Neuere Literatur.

- ARBENZ, P. Zur Geologie des Gebietes zwischen Engelberg und Meiringen. *Eclogae geol. Helv.* 9, 1907, p. 464—483.
- Zur Kenntnis der Bohnerzformation in den Schweizeralpen. *Beitr. z. geol. Karte d. Schweiz, N. F.* 24 (1), 1910.
 - Tektonische Stellung der Urirotstockgruppe. *Eclogae geol. Helv.* 11, 1910, p. 287.
 - Geologische Karte des Gebirges zwischen Engelberg und Meiringen. 1:50,000. *Beitr. z. geol. Karte d. Schweiz, Spez.karte* 55, 1911.
 - Der Gebirgsbau der Zentralschweiz. *Verh. Schweiz. Nat. Ges.* 95, Altdorf 1912, II, p. 95—122.
 - Die Faltenbogen der Zentral- und Ostschweiz. *Vierteljahrsschr. Nat. Ges. Zürich*, 1913, p. 15—34.
 - Geologisches Stereogramm (Parallelprojektion) des Gebirges zwischen Engelberg und Meiringen. *Beitr. z. geol. Karte d. Schweiz, Spez.karte* 55bis, 1913.
 - Bericht über die Exkursion der Schweiz. geol. Gesellschaft in die Obwaldner Alpen vom 10. bis 13. September 1913. *Eclogae geol. Helv.* 12, 1913, p. 689—719.
 - Der Deckenbau der Alpen. *Mitt. Nat. Ges. Bern* 1916, *Sitz.ber.* p. XLV bis XLVI.
 - Einige geologische Beobachtungen im Berner Oberland. a) Vergleiche des Doggers am Schilthorn (Berner Oberland) mit demjenigen von Engelberg-Meiringen. *Mitt. Nat. Ges. Bern* 1917, *Sitz.-ber.* p. XXI (1918).
 - Geologische Karte der Urirotstockgruppe. 1:50,000. *Beitr. z. geol. Karte d. Schweiz, Spez.-karte* 84, 1918.
 - Ueber den geologischen Bau der Urirotstockgruppe. *Mitt. Nat. Ges. Bern* 1920, *Sitz.ber.* p. VIII—XIV.

- ARBENZ, P. Die tektonische Stellung der grossen Doggermassen im Berner Oberland. *Eclogae geol. Helv.* 17, 1922, p. 326—328.
- Ueber Verbreitung und Bedeutung der tauchenden Falten in den helvetischen Alpen. *Eclogae geol. Helv.* 20, 1926, p. 241—244.
- ARBENZ, P. und MÜLLER, F. Ueber die Tektonik der Engelhörner bei Meiringen und den Bau der parautochthonen Zone zwischen Grindelwald und Engelberg. *Eclogae geol. Helv.* 16, 1920, p. 111—116.
- ARBENZ, P. und MÜLLER, FR. Das Profil des Kirchtriegels bei Meiringen. *Eclogae geol. Helv.* 20, 1926, p. 236—241.
- BRUDERER, W. Les sédiments du bord septentrional du massif de l'Aar du Trias à l'Argovien. *Bull. Lab. de géol. de l'Univ. de Lausanne* 37, 1924.
- COLLET, L. W. The structure of the Alps. London 1927. (Speziell p. 47—50, 62—72, 110—114.)
- COLLET, L. W. et PAREJAS, ED. Carte géologique de la chaîne de la Jungfrau. *Mat. carte géol. Suisse, Carte spéc.* 18, 1928.
- GÜNZLER-SEIFFERT, H. Der geologische Bau der östlichen Faulhorngruppe im Berner Oberland. *Eclogae geol. Helv.* 19 (1), 1924, p. 1—87.
- HEIM, ALB. *Geologie der Schweiz.* Bd. 2, 1. Hälfte, 1921 (p. 169—173, 423—426), Bd. 2, 2. Hälfte, 1922, Nachtr. p. 922—933.
- LOUIS, K. Beiträge zur Geologie der Männlichengruppe (Berner Oberland). *Jahrb. d. Phil. Fak. II d. Universität Bern*, 5, 1925, p. 27—39.
- LUTHER, M. Die tektonischen und stratigraphischen Zusammenhänge östlich und westlich der Reuss zwischen Brunnen und Amsteg. *Jahrb. d. Phil. Fak. II d. Universität Bern*, 7, 1927, p. 113—139 (3 Taf.).
- ROHR, K. Stratigraphische und tektonische Untersuchung der Zwischenbildungen am Nordrande des Aarmassivs (zwischen Wendenjoch und Wetterhorn). *Beitr. z. geol. Karte d. Schweiz. N. F.* 57, I, 1926.
- RÖTHLISBERGER, P. Beitrag zur Kenntnis der siderolithischen Bildungen in den Schweizeralpen. *Jahrb. d. Phil. Fak. II d. Univ. Bern*, 3, 1923, p. 1—7.
- SCABELL, W. Beiträge zur Geologie der Wetterhorn-Schreckhorngruppe (Berner Oberland). *Beitr. z. geol. Karte d. Schweiz, N. F.* 57, III, 1926.

1331. Sitzung, Samstag den 17. März 1928

im Hörsaal des kant. Frauenspitals, gemeinsam mit dem Medizin. Bezirksverein.

Vorsitz: Herr Dr. A. Schmid. Anwesend ca. 55 Mitglieder und Gäste.

Es wird in die Gesellschaft aufgenommen: Herr Dr. Wolfgang Leupold, Scheuerrain 5.

Herr Prof. Dr. H. Guggisberg hält einen Vortrag: „Schädigung der Nachkommen durch Röntgenstrahlen (Keimschädigung und Vererbung).“

1332. Sitzung, Samstag den 30. März 1928

im Uebungssaal des Kasino, gemeinsam mit der Sektion Bern des S. A. C.
und der Geographischen Gesellschaft.

Vorsitz: Herr Dr. A. Schmid. Anwesend ca. 200 Mitglieder und Gäste
der drei Gesellschaften.

Herr Dr. h. c. **O. Lütschg** hält einen Vortrag: **Die Forschungsanstalt auf dem Jungfrauoch und ihre Bedeutung für die hochalpine Wissenschaft.**

1333. Sitzung, Samstag den 21. April 1928

im Zoologischen Institut.

Vorsitz: Herr Dr. A. Schmid. Anwesend ca. 40 Mitglieder und Gäste.

Herr Prof. Dr. **P. Gruner** spricht über: **Aktuelle Fragen der theoretischen Physik.**

1334. Sitzung, Samstag den 5. Mai 1928

im Zoologischen Institut.

Vorsitz: Herr Dr. A. Schmid. Anwesend ca. 60 Mitglieder und Gäste.

Herr Prof. Dr. **F. Baumann** hält einen Vortrag: **Die Afrika-Expedition von Wattenwyl und die Aufstellung ihrer Ergebnisse im Naturhistorischen Museum.**

Im Anschluss an diesen Vortrag fand am 6. Mai vormittags unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. F. Baumann eine Besichtigung im Naturhistorischen Museum statt, die von ca. 50 Teilnehmern besucht war.

1335. Sitzung, Samstag den 2. Juni 1928

im Zoologischen Institut.

Vorsitz: Herr Dr. A. Schmid. Anwesend ca. 25 Mitglieder.

1. Der vom abtretenden Präsidenten verlesene Jahresbericht wird entgegengenommen.
 2. Wahlen: Der bisherige Vizepräsident, Herr Prof. Dr. F. Baumann wird zum Präsidenten, Herr Dr. O. Morgenthaler zum Vizepräsidenten gewählt.
 3. Der Jahresbeitrag wird mit Fr. 15.— auf der bisherigen Höhe belassen.
 4. Herr Dr. **Ed. Gerber**: **Demonstration eines Mastodonzahnes aus der Molasse von Signau.**
-

1336. Sitzung, Freitag den 17. August 1928

im Zoologischen Institut.

Vorsitz: Herr Prof. Dr. **F. Baumann**. Anwesend ca. 50 Mitgl. u. Gäste.

Als Vorbereitung für die kommende Grimsel-Exkursion hält Herr Prof. Dr. E. Hugi einen Vortrag: **Ueber die geologisch-petrographischen Verhältnisse des Baugebietes der Kraftwerke Oberhasli A.-G.** (siehe Abhandl.).

Grimselexkursion

Sonntag den 19. August 1928.

Die Exkursion war vom schönsten Wetter begünstigt und wurde von ca. 60 Mitgliedern und Gästen ausgeführt. Mit einem Extrazuge gelangten die Teilnehmer nach Meiringen, wo unter Führung von Herrn Direktor Kaech die Ausstellung „Die Grimsel“ besichtigt wurde. Bis Handeck erfolgte die Weiterreise im Postauto. Hier teilte man sich in zwei Besichtigungsgruppen, von denen die Gruppe A zuerst die Baustelle Gelmer, dann diejenige beim Grimselhospiz besuchte und im Anschluss daran auch der Grimselpasshöhe einen kurzen Besuch abstattete, während die Gruppe B ihren Rundgang mit der Baustelle Grimsel begann und beim Gelmerwerk, resp. in Handeck beendete, wo dann gemeinschaftlich der Handeckfall und die Zentrale Handeck besucht und die Rückreise nach Meiringen und weiter nach Bern angetreten wurde. In Meiringen sprach anlässlich des Nachtessens der Präsident, Herr Prof. Dr. F. Baumann den Herren Professoren Hugi und Arbenz, sowie Herrn Direktor Kaech und den beiden Führer-Ingenieuren Dietrich und Müller von den Kraftwerken Oberhasli unsern verbindlichsten Dank aus.

1337. Sitzung, Samstag den 27. Oktober 1928

im Zoologischen Institut.

Vorsitz: Herr Prof. Dr. F. B a u m a n n. Anw. ca. 35 Mitglieder und Gäste.

1. In Vertretung des Kassiers gibt der Sekretär einen kurzen Ueberblick über den Stand der Kasse im Vereinsjahr 1927/28 und verliest den Bericht der Rechnungsrevisoren. Entsprechend ihrem Antrag wird die Rechnung genehmigt.
2. Auf Antrag des Vorstandes wird Fräulein **Vivienne von Wattenwyl** wegen ihrer Verdienste um die Naturwissenschaft und das Naturhistorische Museum in Bern einstimmig zum **Ehrenmitglied** der Gesellschaft ernannt.
3. Auf Antrag des Vorstandes beschliesst ferner die Gesellschaft, dem „Verein des Naturhistorischen Museums Bern“ als Kollektivmitglied beizutreten und vorläufig einen jährlichen Beitrag von Fr. 100.— zu entrichten. Das Naturhistorische Museum hat schon früher unsern Mitgliedern in verdankenswerter Weise freien Eintritt gewährt.
4. Herr Dr. **Ed. Gerber** demonstriert **den am 16. August 1928 in Utzenstorf** **gefallenen Meteorstein**. Er benutzt die Gelegenheit, den anwesenden Herren Gerbermeister Egger und dessen Pächter Schwander von Utzenstorf deren uneigennütziges Verhalten in dieser Angelegenheit und die

Ueberlassung der Fundstücke an das Naturhistorische Museum in Bern zu verdanken. (Siehe diese „Mitteilungen“.)

5. Herr Dr. **Ed. Gerber** hält einen Vortrag über: **Der Muschelsandstein im Biembachgraben** (Unteremmental) **und seine stratigraphische Bedeutung.** (Siehe diese „Mitteilungen“.)
-

1338. Sitzung, Samstag den 10. November 1928
im Zoologischen Institut.

Vorsitz: Herr Prof. Dr. F. B a u m a n n. Anw. ca. 80 Mitglieder und Gäste.
Herr Prof. Dr. **J. Abelin** hält einen Vortrag über: „**Das Brot und die Brotfrage.**“

1339. Sitzung, Samstag den 17. November 1928
im Zoologischen Institut.

- Vorsitz: Herr Prof. Dr. F. B a u m a n n. Anw. ca. 70 Mitglieder und Gäste.
1. Herrn Prof. Dr. F. Baltzer wird auf sein Gesuch hin ein Beitrag von Fr. 100.— an die Kosten des neu angeschafften Epidiaskopes im Zoologischen Institut bewilligt.
 2. In die Gesellschaft wird als neues Mitglied aufgenommen: Herr Ingenieur Fehlmann, Willadingweg.
 3. Herr Dr. **Walter Staub**, P.-D. spricht über: **Talboden- und Terrassenbildung im Wallis.**
-

1340. Sitzung, Samstag den 8. Dezember 1928
im Zoologischen Institut.

- Vorsitz: Herr Prof. Dr. F. B a u m a n n. Anw. ca. 30 Mitglieder und Gäste.
1. Herr Dr. Rud. Jeanneret, Zahnarzt, Bärenplatz 4, meldet sich zum Eintritt in die Gesellschaft und wird aufgenommen.
 2. Herr Dr. **Werner Lüdi**, P.-D., hält einen Vortrag über: **Succession der Vegetation und Bodenreifung in der alpinen Stufe unserer Alpen.** (Vergl.: Ber. Schweiz. Botan. Ges. 37, 1928.)
-

1341. Sitzung, Samstag den 15. Dezember 1928
im Zoologischen Institut.

- Vorsitz: Herr Prof. Dr. F. B a u m a n n. Anwesend ca. 30 Mitglieder und Gäste.
Herr Prof. Dr. **E. Hugi** hält einen Vortrag über die **Ergebnisse der mineralogisch-petrographischen Untersuchung des Meteoriten von Ulmiz** (gefallen am 25. Dezember 1926).
(Erscheint als Abhandlung in den „Mitteilungen d. Naturf. Ges. Bern für das Jahr 1929“.)
-